

Zeitschrift: Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin
Band: 51 (1925)
Heft: 7: Politische Zürcher Fastnacht!

Werbung

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 15.03.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Menschenkenner in dem funkelnden Mahagenboot, so konnte er seinen Freunden erzählen, daß die junge Dame auf der Bergkuppe einen Ausdruck im Antlitz hatte, vor dem Kaiser und König erzittern würden, jene Mischung von Mut und unbezwinglichem Fanatismus, wie die weiblichen Märtyrer sie befaßen, wenn sie die Löwen sich nähern sahen, oder wie sie Vera Sassulitschs Seele erfüllte, als sie mit der Bombe in der Hand stand und auf den großen, entsehlischen Augenblick wartete...

Stunde auf Stunde sah das junge Mädchen auf seinem Posten. Die Segler verschwanden nach Soon hinüber; sie rührte sich nicht.

„Sag mir, Drosko“, warum kommen sie nicht?“ flüsterte sie vor sich hin.

Der große mexikanische Bluthund mit den sanften Augen und dem fürchterlichen Rachen hob einen Moment den Kopf und sah seine Herrin an. Dann stand er auf, schüttelte die gasstigen Ohren und warf einen langen Blick über das Meer.

Hinter ihnen wurden Schritte hörbar, aber weder das Mädchen noch der Hund rührten sich. Ein junger Mann in weißer Arbeits-tracht trat aus dem Gebüsch. Er war bartlos, sehr dunkel und sehr jung, von dem etwas müden Pariser Typ, dem man so häufig auf dem Boulevard des Italiens begegnet.

„Bist Du's, Jacques?“ fragte das junge Mädchen auf französisch, ohne sich zu bewegen.

„Ja, Natajscha“, antwortete er. „Nun haben wir eben die letzte Ladung hinunterexpediert. 3000 Tonnen grobes Salz. Morgen kommt die letzte Fabrikation in Gang. Die letzte, Natajscha. Und dann fliegen wir hinaus in die Welt und sehen uns die Greuel der Verwüstung an.“

„Wenn es nur nicht zu spät ist!“

„Was meinst Du?“

„Ich fühle gleichsam die Gefahr herannahen. Sie lauert auf uns. Glaube mir, Jacques, ich irre mich nicht. Ich fühle es an der Unruhe in meinem Blut.“

„Das ist der Frühling, Natajscha“, sagte der junge Mann, beugte sich über sie und streichelte behutsam ihre Hand. „Wir haben zu lange gearbeitet. Nun wollen wir leben.“

Das junge Mädchen wandte sich rasch zu ihm und ergriff seine Hand. In ihren Augen waren Tränen.

„Wie ich Dich liebe“, flüsterte sie. „Aber wir haben so lange für Haß und Rache gelebt, daß für die Liebe nichts mehr übrig bleibt. Zuweilen wünsche ich, wir könnten allem entfliehen — den bösen Erinnerungen, den bösen Menschen, der bösen Gesellschaft — und nur uns selbst leben.“

„Daran habe ich auch oft gedacht“, sagte er. „Es liegt wohl in der Natur der Liebe, daß sie unserem Willen und unseren Zielen entgegenarbeitet. Aber dennoch...“

Er hielt inne. Ein Mann stand hinter ihnen und lachte. Es war John Marker. Sein kleines Habichtgesicht war zu einem abscheulichen Grinsen verzerrt.

„Turteltauben!“ murmelte er höhnisch und sah an ihnen vorbei. „Jacques Delma, der große Tiger und Menschenfresser im Käfig.“ Delma stand auf und zuckte die Achseln.

„Nur der Einsame ist groß“, sagte er ernst. „Du bist einsam geboren, deshalb bist Du der Größte von uns. Aber die Liebe ist auch ein Weltgesetz.“

Marker sah seinen Freund geringschätzig an.

„Der Wille ist das Weltprinzip. Er lebt im Tier. Er wächst mit der Pflanze. Er richtet die Magnetnadel auf den Pol... Die Liebe aber...! Sie ist der Sklavensloß am Knöchel des Menschen, der nach dem Gesetz der Trägheit und der Schwerkraft einen freien, unabhängigen Geist in Schwäche und Feigheit hinabzieht.“

(Fortsetzung folgt.)

Das schönste Haar kann nicht zur Geltung kommen, wenn nicht für eine rechtzeitige Entfettung gesorgt wird, die das Haar locker und leicht macht. Eine rationelle sofortige Entfettung, ohne das Haar zu waschen, wird durch den bewährten Pallabona-Puder auf trockenem Wege erzielt. Eine Dose Pallabona-Puder reicht monatelang, um das Haar für moderne Frisuren geeignet zu machen und sollte dieses praktische und billige Mittel auf keinem Toiletettisch fehlen. Es ist in allen Parfümeriegeschäften käuflich.



In jedes Haus gehört der vorzügliche **EIER-LIQUEUR ARISTO**
W. & G. WEISFLOG & CO. ALTSTETTEN-ZÜRICH



Nachahmungen weisen zurück!

Pallabona-Puder

reinjigt und entfettet das Haar auf trockenem Wege, macht es locker und leicht zu frisieren, verleiht feinen Duft. Dose Fr. 1.50 und 2.50. Zu haben bei Coiffeuren, Parfümerien und Drogerien.

Wer zu den höchsten Gipfeln auch entflöhe, Er fänd' den Nebelspalter auf der Höhe.

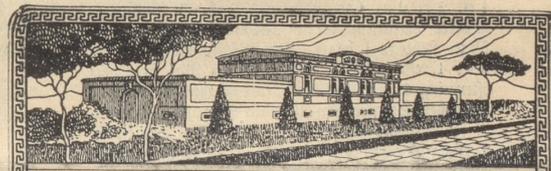


Brise-Bise
Geslickte Gardinen auf Mouseline, Tüll, Spachtel etc., am Stück oder abgepaßt Vitrages, Draperien, Bettdecken, glatte Stoffe, Etamine, Wäschestickeren usw. fabriziert und liefert direkt an Private **HERMANN METTLER**, Kettenschlickerei, **HERISAU**, Musterkollektion gegenseitig franko.

Rafi

der Rafisprit hat, nach d. Rastieren eingerieben, keimtötende Wirkung. Denkbar beste Hygiene. Bevorzugtes Pfaff. Geschenk für Herren. Fabr.: **Klement & Spaeth, Romanshorn.**

Abonnentensammler werden zu sehr günstigen Bedingungen vom „Nebelspalter“-Verlag in Rorschach gesucht.



COGNAC
ALFRED ZWEIFEL
MALAGA-KELLEREIEN A.G. LENZBURG

Diese Etikette suchen Sie bei Ihrem Lieferanten wenn Sie in **MALAGA - OPORTO MADEIRA - SHERRY (Jerez) COGNAC - RHUM** eine Qualitätsmarke kaufen wollen.

Alle Männer

die infolge schlechter Jugendgewohnheiten, Ausschreitungen und dergleichen an dem Schwinden ihrer besten Kraft zu leiden haben, wollen keinesfalls versäumen, die lichtvolle und aufklärende Schrift eines Nervenarztes über Ursachen, Folgen u. Aussichten a. Heilung der Nervenschwäche zu lesen. Illustriert, neu bearbeitet. Zu beziehen für Fr. 1.50 in Briefmarken von **Dr. Rumlers Heilanstalt** 250029 X Genf 477 379

ABC clichés
Aberte 66-Steiner & Co
KONIZSTR. 66 BEDN EIGERDLATZ
CHEMIGRAPHIE,
GALVANOPLASTIK, STEREOTYP

KUNSTGEWERBEMUSEUM ZÜRICH
AUSSTELLUNG
Alt-Winterthurer Graphiker
Keramikern von Arnold Hünerwadel, Zürich
1. Februar bis 8. März 1925
Täglich geöffnet von 10-12 und 2-6 Uhr, Sonntags bis 5 Uhr. Eintritt 50 Cts. — Nachmittags und Sonntags frei.

Und siehst Du schwarz, fällt Dir das Leben schwer, So tröstet Dich der Nebelspalter sehr.